

Ausbildungskurs SKÖBR

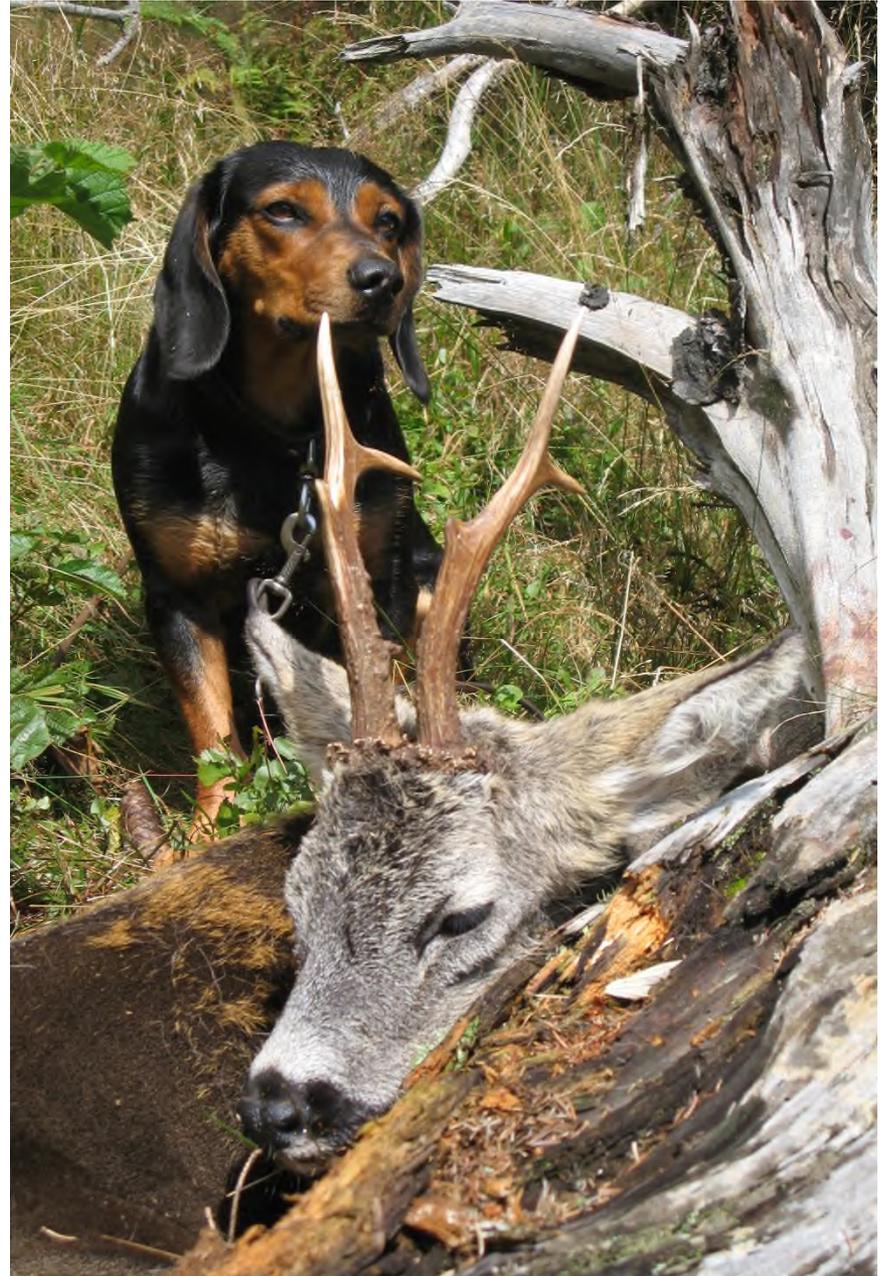
Nachsuche

SKÖBR, Region Graubünden und Ostschweiz

08. und 15. Juli 2023, jeweils 08.00 – 12.00 Uhr

Fläsch – Feldbäckerei (St. Luzisteig)

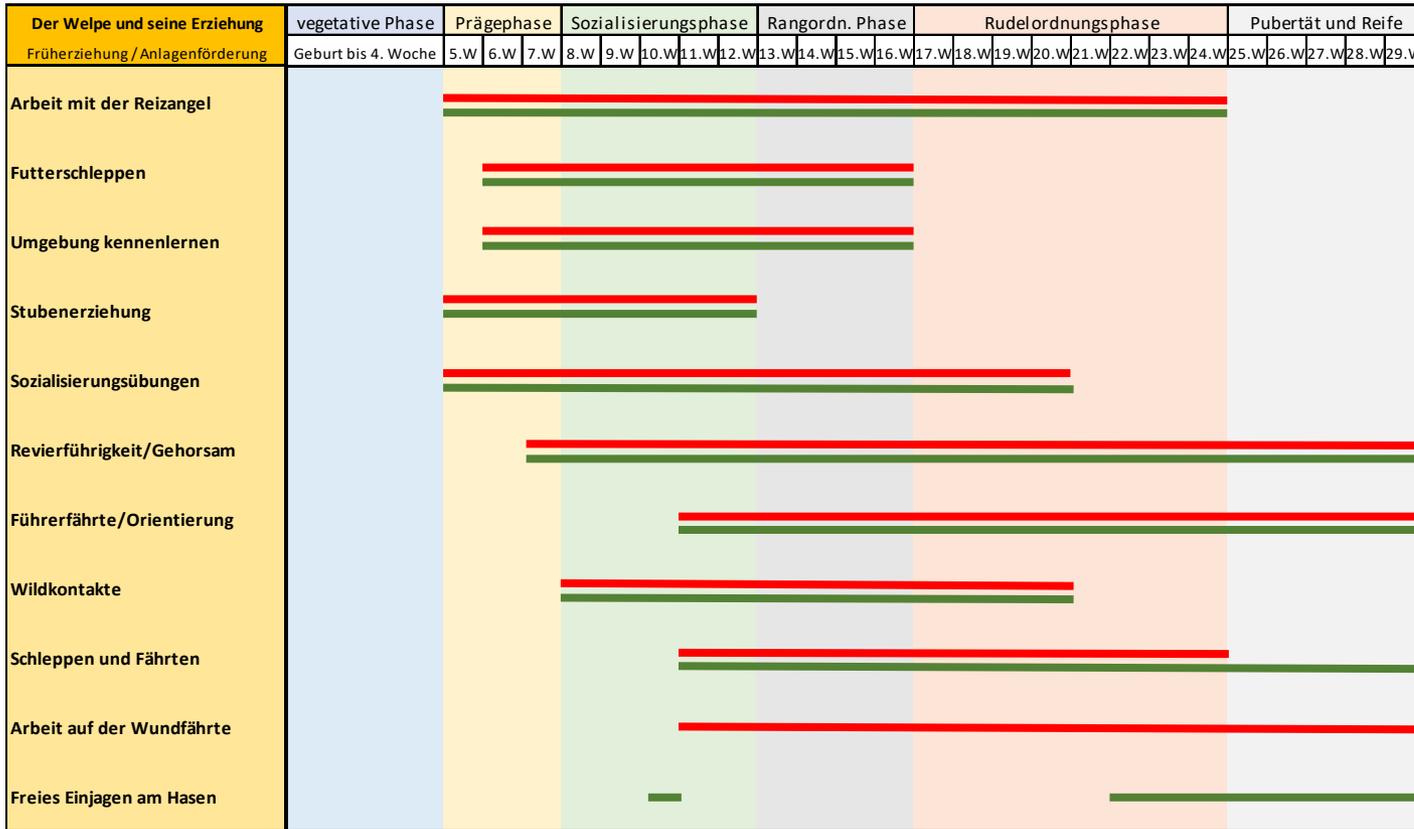
Kursleiter: Erhard Accola, PL Graubünden/Ostschweiz



Themenbereiche

- Welpenentwicklungstufen «Bracken und ihre Erziehung»
- Der Meutetrieb und das Lernen aus Erfahrungen
- «Mit seiner Nase öffnet sich für den Welpen eine neue Welt»
- Die tiefe Nase fördern (Umwelt / Führerfährte / Orientierungssinn)
- Auf kalten Wildfährten arbeiten
- Wundschleppen anlegen und arbeiten
- Das «Totverweisen» üben
- Kunstfährtenanlage und ausarbeiten, Wiedergänge / Strassen / Gewässer
- Das «Lesen lernen» (Körpersprache der Bracke auf der Wundfährte)
- Das Pirschzeichen verweisen üben
- Der unbekannte Anschluss / Vorgehensweise bei der Versuche
- Fährte verloren – was nun?
- Hindernisse umschlagen
- Nachsuchen von Unfallwild
- Nachsuchen von Niederwild
- «Stolpersteine auf der roten Fährte

Bracken und ihre Erziehung



——— Gehorsamsübungen / Einarbeiten am Hasen und Fuchs
——— Gehorsamsübungen / Einarbeiten auf der Wundfährte

Stand: März 2023/ac

Der Meutetrieb und das Lernen aus Erfahrungen

Die Ausbildung der Bracke ist mehr eine Lenkung ihrer natürlichen Triebe als eine Abrichtung oder Dressur! Dabei machen wir uns zwei Dinge zunutze:

- Einmal das Bedürfnis der Bracke nach Gemeinsamkeit – den Meutetrieb!
- Zum andern ihr Lernen aus Erfahrungen!

Was bedeutet dies, wenn wir unsere Bracke, neben dem Brackieren, auch zur Nachsuche auf verletztes Wild einsetzen wollen?

- Je intensiver sich der Führer mit seinem Brackenwelpen beschäftigt, umso enger wird das Vertrauensverhältnis, umso schneller ordnet sich die Bracke ihrem Herrn unter und anerkennt ihn als Rudelführer!
- Den Brackenwelpen schon früh mit dem Wild, welches er später nachsucht, vertraut machen!
- Brackenwelpen sollen früh lernen, dass nur konsequentes und beharrliches Verfolgen von Spur oder Fährte Erfolg und Beute verspricht!
- Der Orientierungssinn muss schon beim Brackenwelpen gefördert werden!
- Verweisen vom Anschuss, der Pirschzeichen, der Wundbette und dem Stück am Fährtenende fördern wir mit Lob und Belohnung!
- Die Bracke «lesen lernen» ist für den Führer bei der Nachsuchearbeit elementar wichtig!

«Mit seiner Nase öffnet sich für den Welpen eine neue Welt»

Je nach individuellem Entwicklungsstand beginnen Welpen ihre Nase nach und nach einzusetzen und erleben «die Welt der Gerüche». Bei manchen ist das schon nach wenigen Lebenswochen, bei anderen, den sogenannten Spätentwicklern, erst im Alter von 14 oder gar 16 Wochen der Fall.

Beobachtet deshalb Eure Brackenwelpen genau – zum Beispiel auf den gemeinsamen Ausflügen. Nimmt der Welpen seine Nase dabei immer häufiger zu Boden, ist es soweit, die tiefe Nase bei ihm zu fördern!

Die tiefe Nase fördern!

«Umwelt»

Wir unternehmen mit unseren Welpen regelmässig Ausflüge in die Natur / ins Revier. Nehmt Euch für diese Ausflüge besonders viel Zeit – der Welpen wird es Euch später lohnen!

- Gut eignen sich dafür Ausflüge in die nähere Umgebung von seichten Bächen mit feuchter Umgebung. Dort hat unser Welpen derart viele Witterungen, bedingt durch den feuchten Boden, dass er für das Untersuchen dazu längere Zeit beschäftigt ist.
- Wir durchwaten langsam das seichte Bächlein und setzen uns auf der anderen Uferseite hin und beobachten und geniessen die Abenteuer des Welpen.
- Nun beginnt ein Suchen und Entdecken, das der Schöpfung alle Ehre erweist. Jeder Quadratcentimeter wird aufs genaueste untersucht; Würmer, Insekten, Schnecken, Amphibien, Wildspuren etc. werden einer präzisen Geruchskontrolle unterzogen.
- Der Bildungshorizont unseres Welpen erweitert sich in dieser kurzen Zeit um Monate. Er erhält eine Schulung, die wir ihm in Haus und Hof niemals bieten können, auch nicht mit dem Ziehen von Futterschleppen und der Arbeit mit der Reizangel.

Die tiefe Nase fördern!

«Führerfährte und Orientierungssinn»

- Der Welpen ist durch all das Neue derart abgelenkt, dass er zwischendurch vergessen hat, mir durch den seichten Bach zu folgen.
- Wie zu erwarten, dauert es einige Zeit bis sich der Schützling überwindet und durchs kühle Nass der Führerfährte folgt. Ist er dann endlich bei mir auf der anderen Uferseite angelangt, begrüße ich meinen Welpen überschwänglich.
- Diese Führerfährtenübungen baue ich im Verlauf einiger Reviergänge immer weiter aus, erhöhe die Distanz zum Welpen und vermindere meine Sichtbarkeit. Irgendwann merkt der Welpen, dass er allein ist und er wird Nase und Gehör einsetzen um mich wieder zu finden. Wenn nötig, unterstütze ich seine Suche nach dem Führer mit einem Pfeifen einer kurzen Melodie und lasse ihn durch sein Gehör zu mir zurückfinden, um ihn dann ausgiebig zu loben.
- Das Erfolgserlebnis, in einem Augenblick des Verlassenseins durch Laute seines Führers zurückgerufen zu werden, vergisst die Bracke nie wieder!

Auf kalten, gesunden Wildfährten arbeiten

Was kann unsere Jungbracke dabei lernen oder was wird dadurch gefördert?

- Der Orientierungssinn** → Die Fährtenrichtung des Wildes erkennen und dieser folgen!
- Wildartprägung** → Die Jungbracke wird auf die Wildarten, welche sie am häufigsten suchen soll, schon früh geprägt!
- Individualwitterung** → Jedes Lebewesen hat, nebst seiner typischen Artwitterung, eine individuelle Ausdünstung. Dies ermöglicht es der Bracke, nur genau diesem Tier zu folgen!
- Bodenverwundungen** → Jede Fährte verursacht Bodenverwundungen, welche für die Hundennase anders riecht als unverletzter Boden (es werden dabei Pflanzenteile und Kleingetier vom ziehenden Wild zertreten)!
- Topographie / Vegetation** → Die Bracken sollen früh lernen, in unterschiedlichen Gelände- und Vegetationstypen zu arbeiten (es riecht für sie immer wieder anders)!
- Klima / Wetter** → Nässe, Trockenheit, Kälte, Hitze, Wind, Regen oder Schnee bewirken für die Bracke ein unterschiedlich intensives Geruchsfeld. Im Weiteren haben sie Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Bracke während der Suche.

Wie gehen wir bei diesen Übungen vor / was gilt es zu beachten?

- Ich suche mir dazu – mindestens anfänglich - markante Einzelfährten (z.B. Hirschstier), welche es mir einfacher machen, die Jungbracke nur auf dieser Fährte möglichst weit voransuchen zu lassen.
- Kann ich dies nicht mehr eindeutig sicherstellen, trage ich die Jungbracke mit Belohnung und unter Lob ab.
- Vorerst sollen diese Fährten kurze Stehzeiten haben. Ich arbeite diese deshalb kurz nach beobachtetem Einziehen des Wildes oder aber die Nachtfährte am Morgen.
- Wichtig: Die Bracke darf das Wild dabei nicht sehen!
- Dazu quere ich als Übungseinstieg diese Fährte und schaue, ob meine Bracke darauf reagiert. Tut sie dies, lobe ich sie und lasse sie die Fährte weiter voransuchen.
- Geeignete Gegebenheiten sind weiche Böden, auf welchen die Fährte gut steht und für mich sichtbar ist (z.B. Ackerflächen).
- Mit zunehmender Erfahrung erhöhe ich die Stehzeit und arbeite nur mehr die «kalte» Gesundfährte.
- Queren Verleitfährten die kalte Gesundfährte, stellt dies eine weitere, neue Herausforderung für die Jungbracke, aber auch für ihren Führer dar!

Wundschleppen anlegen und arbeiten

Wie wir für unsere Brackenwelpen Wundschleppen anlegen und mit den Welpen anschliessend arbeiten, haben wir schon im vorangegangenen Kurs «Brackieren» vermittelt bekommen.

Es geht nun darum, Wundschleppen mit Schalenwild (Teile davon) anzulegen und anschliessend durch die Jungbracke ausarbeiten zu lassen.

Wo unterscheidet sich dabei die Wundschleppe gegenüber Vorangegangenem?

- Bei der Ausbildung zum Schweisshund verwenden wir nun konsequent bei jeder Übung Halsung oder Brustgeschirr, den langen Riemen und den Ortungssender fürs GPS. In der Vorbereitung zur Suche gehen wir nun immer ganz genau nach dem gleichen Ablauf vor. So lernt die Jungbracke schon bald einmal zu unterscheiden, welche Aufgabe nun auf sie wartet!
- Für die Schleppenanlage verwenden wir nun konsequent jene Teile von dem Wild, welches wir zukünftig am häufigsten mit unserer Bracke nachsuchen werden!
- Wir verwenden dazu vom Wild ein Haupt, einen Lauf, ein Deckenstück oder Lunge und/oder Leber oder Pansen (alternativ kleingeschnittene Stücke davon im Netz). Dabei wechseln wir die Schalenwildart (Hirsch, Gemse, Reh,...)häufig.

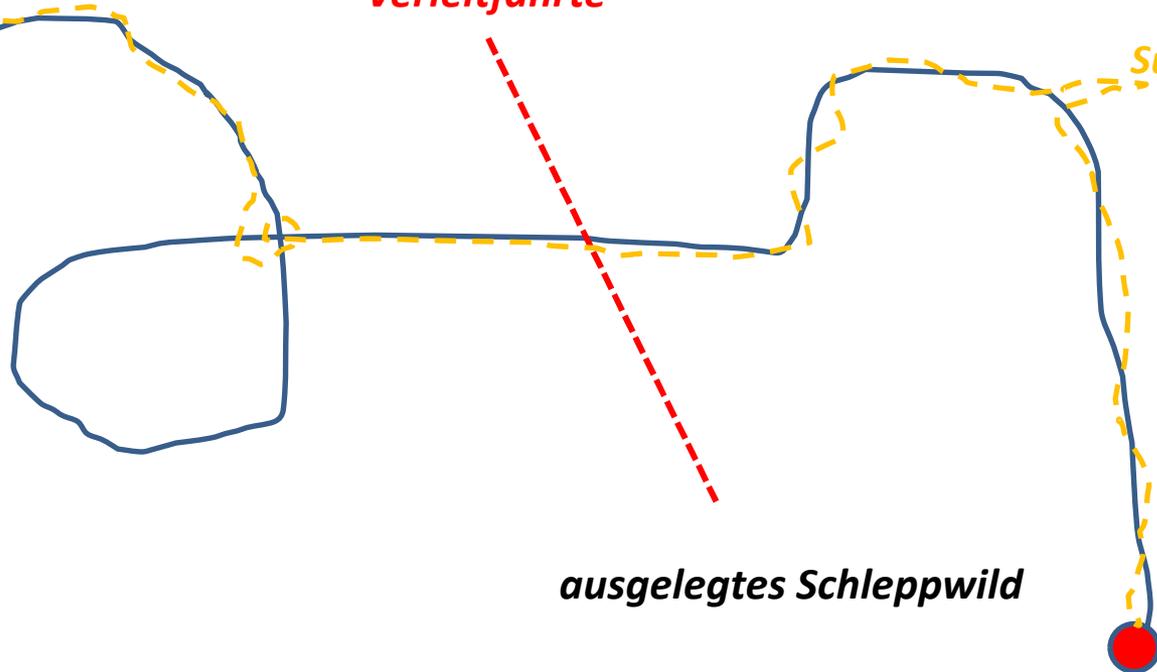
Anlage und Arbeiten einer Wundschleppe

Hundeführer



Verleitfährte

Suche



ausgelegtes Schlepwild

Helfer/Schleppenzieher



Das «Totverweisen» üben

Mit dieser Übung beginnen wir mit dem Welpen schon kurz nach der Übernahme vom Züchter - warum dies? ...

- Nie mehr ist unser Brackenwelpen so abhängig und nimmt mit mir als Führer direkter Kontakt auf als in dieser Entwicklungsstufe. Dies gilt es für das Einüben des Totverweisens zu nutzen.

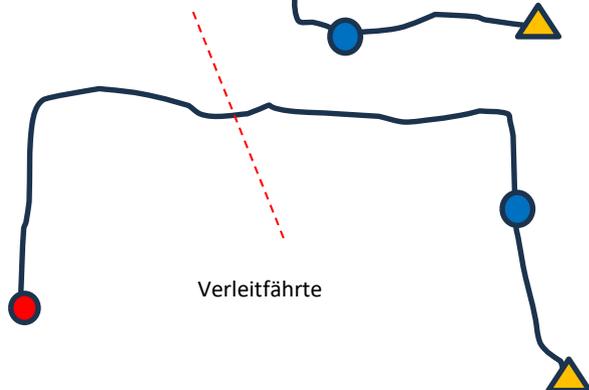
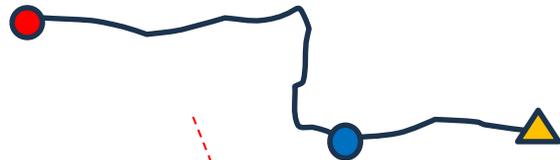
Wie gehen wir bei dieser Übung vor?

1. Wir treten eine kurze Wundfährte (ca.30 Meter) mit dem Fährtenschuh und befestigen diesen am Fährtenende so, dass der Brackenwelpen sie möglichst nicht bearbeiten kann.
2. Nach kurzer Stehzeit (ca. 1 Stunde) arbeiten wir mit dem Welpen die Wundfährte anfänglich am Riemen und lassen ihn erst kurz vor dem Fährtenende frei suchen. Der Welpen wird am Stück angekommen, versuchen am eingespannten Lauf zu zerren – dies untersagen wir ihm deutlich. Kommt er zurück zu mir, lobe ich ihn überschwänglich.
3. Klappt dies immer besser, erhöhen wir Distanz und Stehzeit und lassen ihn frei suchen.
4. In der Endphase machen wir uns für diese Übung für die Jungbracke unsichtbar.

Kunsthährten anlegen und ausarbeiten

- Keine Fährte ohne klares Übungsziel anlegen!
- Übungsfährten lege ich immer eigenhändig an!
- Den Übungsfährtenverlauf markiere ich immer ganz genau (keine Fehler üben)!
- Die Übungsfährte stets dem Ausbildungsstand der Jungbracke anpassen!
- **Sich Fährten legen lassen sind Standortbestimmungen - keine Übungen!**

Beispiele



Legende

- Anschluss
- Pirschzeichen
- Wundbett
- ▲ Fährtenende
- Fährte

Das «Lesen lernen»

Körpersprache der Bracke auf der Wundfährte

Die wichtigste Voraussetzung eines Schweisshundeführers überhaupt, damit aus Bracke und Brackenführer ein harmonisches Nachsuchengespann werden kann!

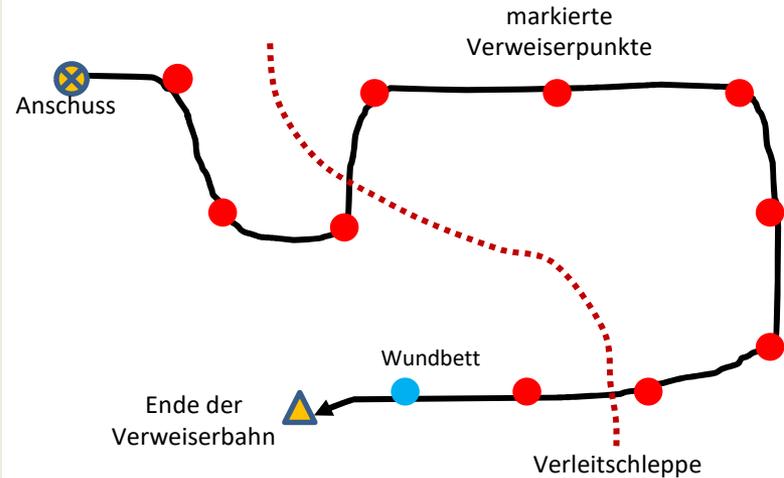
Mit der Übernahme unseres Brackenwelpen, beobachten wir diesen nun bei all seinen Handlungsweisen (wenn er unbeeinflusst von uns ist und vor allem bei all den Lektionseinheiten, welche wir mit ihm abhalten)!

Wie reagiert er, wenn er...

- gestresst ist
- etwas Interessantes entdeckt (anzeigt!)
- sich fürchtet
- Freude hat
- die Spur verloren hat
- die Spur wiederfindet
- eine Verleitfährte seine Spur kreuzt / Fremdwildwitterung bekommt
- durch irgend etwas abgelenkt wird / Wild fliehen sieht oder riecht
- auf Zug an der Schweissleine / auf Kommandos / Rügen
- das verletzte Wild im Wundbett merkt

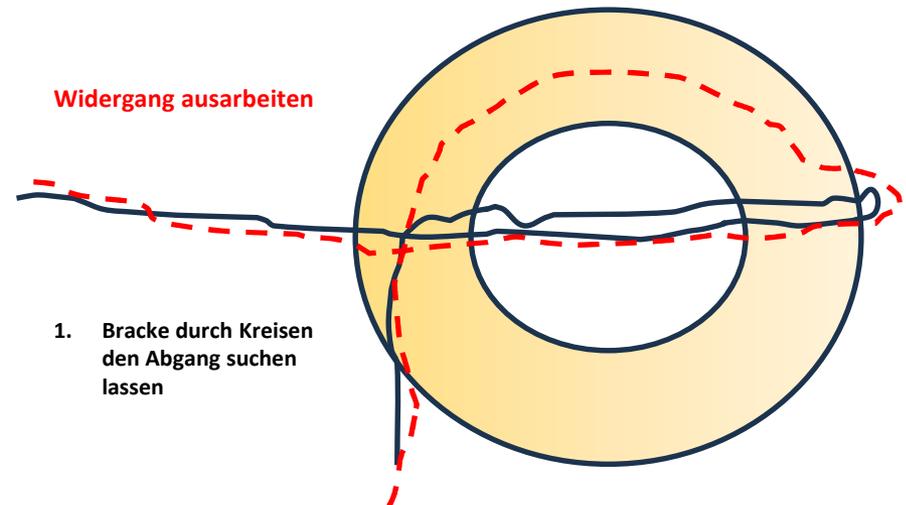
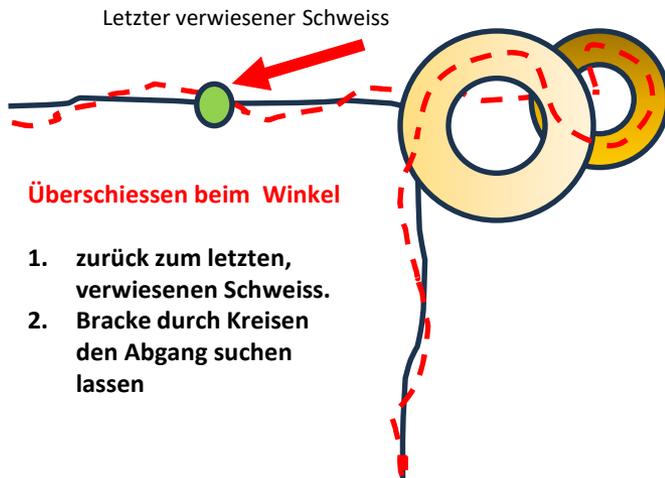
Das Pirschzeichen verweisen üben

- Pirschzeichen verweisen lassen
 - *Fährten mit Verweiserbrocken*
 - *Verleitfährten / -schleppen*
- Zeremonie am Anschuss
 - *immer gleich handhaben*
- Kommandos üben:
 - *«such voran» / «such verwundet»*
 - *Verweisen verlangen; „zeige mir“*
 - *mit „Halt“ ablegen*
 - *Pirschzeichenuntersuch immer!*
 - *Lob „brav“ und Tadel „nein“*
- Kurze Fährte / Schleppe arbeiten
 - *„such verwundet!“*
 - *zur ruhigen Suche erziehen*



Fährte verloren – was nun?

Der Führer merkt, dass die Bracke die Schweissfährte verloren hat, oder aber auf einer Verleitfährte sucht! Welche Hilfestellungen und Methoden können sie wieder auf die rechte Wundspur zurückbringen?

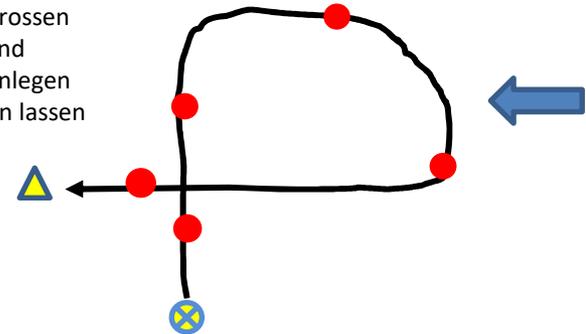


Wenn ich merke, dass meine Bracke einer falschen Fährte folgt, greife ich zurück zum letzten gefundenen Schweiss und setze sie dort erneut an. Besser aber, ich bleibe stehen und versuche dadurch die Bracke zum Kreisen zu bewegen. Dies ohne ein Kommando zu geben. Findet sie den Abgang wird sie gelobt!

Vorübungen mit dem Junghund

- 1. Übungen mit dem Welpen auf Führerfährten. Mit zunehmender Erfahrung Schwierigkeit steigern.
- Kalte Gesundfährten nur von Wild, welches wir nachsuchen wollen, den Welpen verweisen und arbeiten lassen.
- Junghund zur gründlichen, fährtentreuen Suche erziehen.
- Brackieren von Hase und Fuchs
- Mit einfachen Wiedergängen die Einarbeitung des Junghundes beginnen und dosiert steigern.

Wiedergänge mit einfachen grossen Schlingen und Schlaufen anlegen und arbeiten lassen

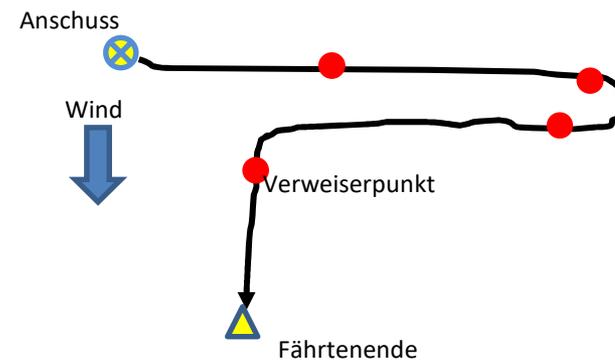


Anschluss



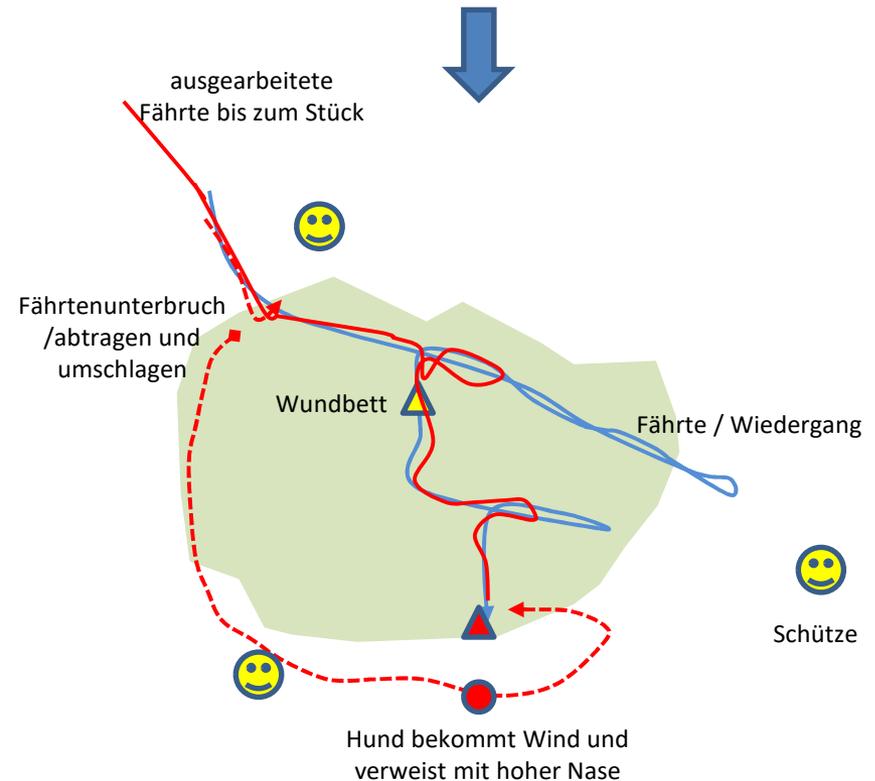
Verweiserpunkt

Fährtenende



Vorgehensweise bei der Nachsuche

- Wiedergänge macht das verletzte Wild oft, bevor es ins Wundbett geht.
- Der Absprung geschieht durchwegs mit dem Wind, so dass das Wild uns früh im Wundbett wahrnehmen kann.
- **Jetzt zahlt es sich aus, wenn die Nachsuche gut organisiert wurde und Jäger rechtzeitig vorstehen!**
- Je nach Situation empfiehlt sich auch ein Umschlagen des Wiederganges.



Hindernisse umschlagen

Vorübungen

- Appellübungen „halt, sitz, warte!“
- Junghund an verschiedenartige Hindernisse heranzuführen.
- Den Junghund vorne unter der Brust und hinter den Hinterläufen fassen und aus der Fährte tragen.
- Alternative: Den Junghund nur vorne mit der Hand am Brustkern untergreifen und aus der Fährte drehen.
- Kalte Schweissfährten verweisen lassen.
- Wiederansetzen auf der kalten Schweissfährte üben.

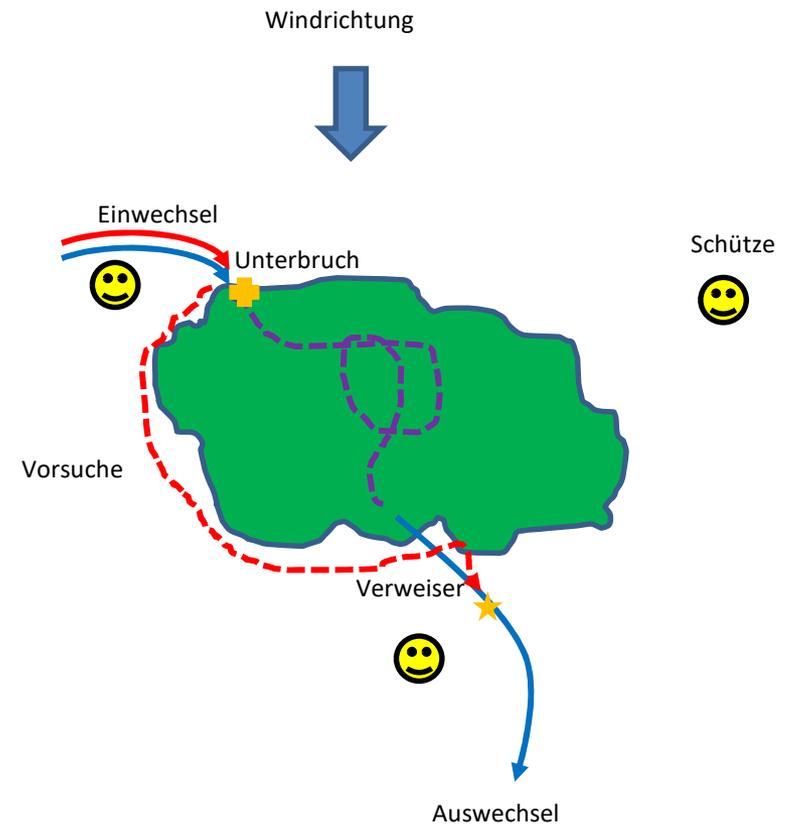


Vorgehensweise bei der Nachsuche

- Hindernisse umschlagen und Fährtenabgang versuchen

Sind Felsen, Strassen, Flüsse, Dickichte, Elektrozäune, Kuhweiden, gedüngte Wiesen etc. unzugänglich, wird am **Einwechsel** die Suche **unterbrochen**, der Hund abgetragen und an gegebener Stelle der **Auswechsel vorgesucht**.

- Vorgängig Schützen vorstellen!



Bach- und Strassenquerungen

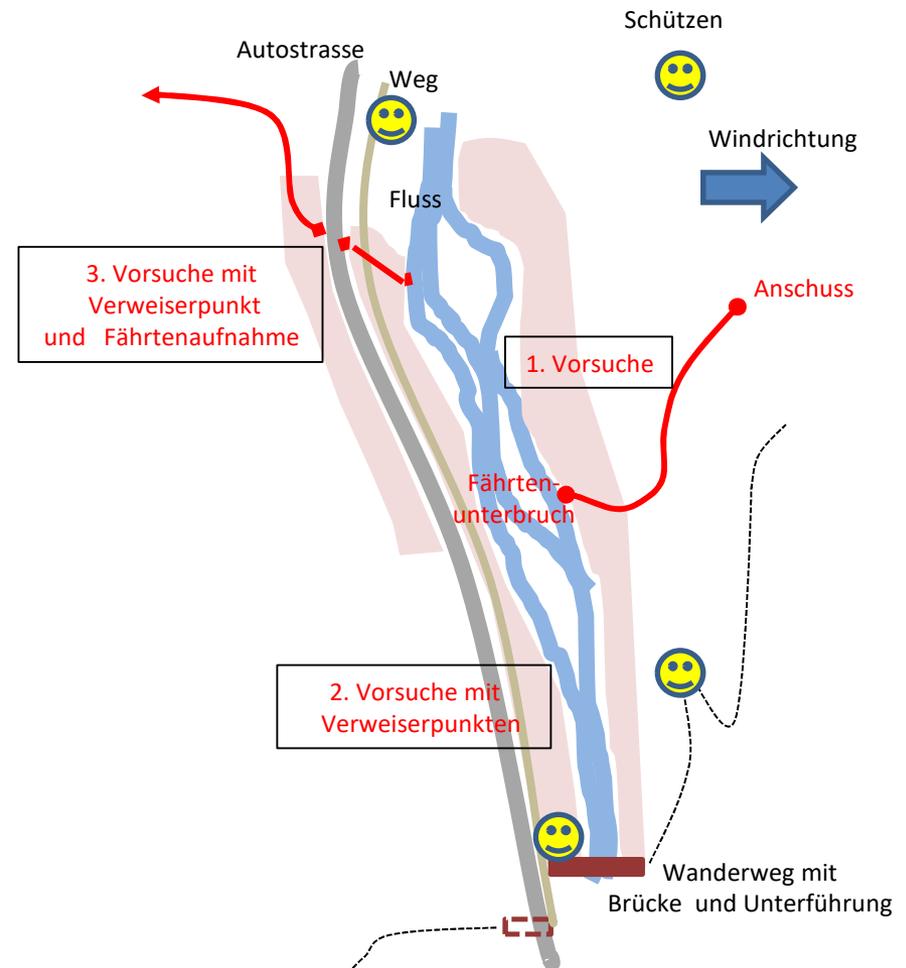
Vorübungen

- Welpen schon früh an Wasser, Schnee, Kälte, Strassen, trockenen Untergrund etc. gewöhnen und in Übungen einbauen.
- Mit dem Junghund nicht im Wasser / auf stark befahrenen Strassen nach der Fährte suchen lassen, sondern immer beidseits dieser Hindernisse versuchen.
- Der Junghund muss möglichst früh lernen, dass Fährtenunterbrüche, abtragen, versuchen, verweisen, warten, zurückgreifen und die Fährte wieder aufnehmen, zur normalen Nachsuchenarbeit gehört.



Vorgehensweise bei der Nachsuche

- **Vorgängig Schützen vorstellen!**
Das verletzte Wild könnte rechts des Flusses im Wundbett liegen.
- Keine Suche im Wasser!
→ Fährtenarbeit unterbrechen.
- 1. und 2. Versuche weit flussabwärts / -aufwärts vornehmen.
- Starke Strömung treibt oft Wild ab.
- Bei schwacher Strömung zieht verletztes Wild oft weit im Gewässer
- Bei 3. Versuche kann der Suchbereich enger gewählt werden.
- **Vor Wiederaufnahme der Fährte erneut Schützen abstellen!**



Nachsuchen von Unfallwild auf Autostrassen oder Bahnlinien

Was ist in dieser Situation anders als bei ordentlichen Nachsuchen auf Schalenwild?

- **Nachsuchenaufgebote erfolgen häufig nachts!**
- **Nachsuchen erfolgen oft auf der noch warmen Fährte!**
- **Zusammenarbeit mit Polizei!**
- **Der Fangschuss / die Nachsuche beinhaltet oft zusätzliche Risiken!**
- **Man hat oft keine Unterstützung!**



Einsetzen des Junghundes

- Besser nicht, weil...



Seine Grundausbildung noch nicht abgeschlossen ist!



Er sonst später die kalte Schweissfährte nicht mehr oder nur ungern arbeitet!



Für die oft sehr anspruchsvollen Arbeiten auch ein erfahrener Hund gefordert ist!

deshalb ...

Alles zu seiner Zeit!

Vorgehensweise

- Informieren, beiziehen

vorgängig → Polizei
→ Bahnpersonal
→ Wildhut

- Bei Arbeit auf der Strasse / den Schienen

→ Warnkleidung tragen
→ Vorsignalisationen
→ evtl. Absperrung

- Risiken und Gefahrenstellen einschätzen

→ Fremdpersonen
→ Sachwerte
→ Topographie

- Nachsuchearbeit

→ Nur erfahrene Gespanne
→ Vorsicht beim Fangschuss
→ Hatzen nur tagsüber

Nachsuchen von Niederwild

Was ist anders als bei Nachsuchen auf Schalenwild?

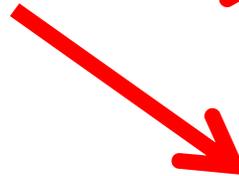
- Häufig Schrotschuss →
 - Wenig oder kein Schweiss
 - Wenig oder keine Pirschzeichen
- Wundfährte →
 - Wenig oder keine Fährtenwitterung
 - Wenig oder keine Bodenverwundung
- Fährten-Standzeit →
 - Nachsuche (Verlorensuche) auf Niederwild erfolgt in der Regel schon kurz nach dem Schuss

Anforderungen bei Verlorensuchen

Der Wundfährte frei folgen
Verweisen oder apportieren



Freie Flächensuche
Verweisen oder apportieren



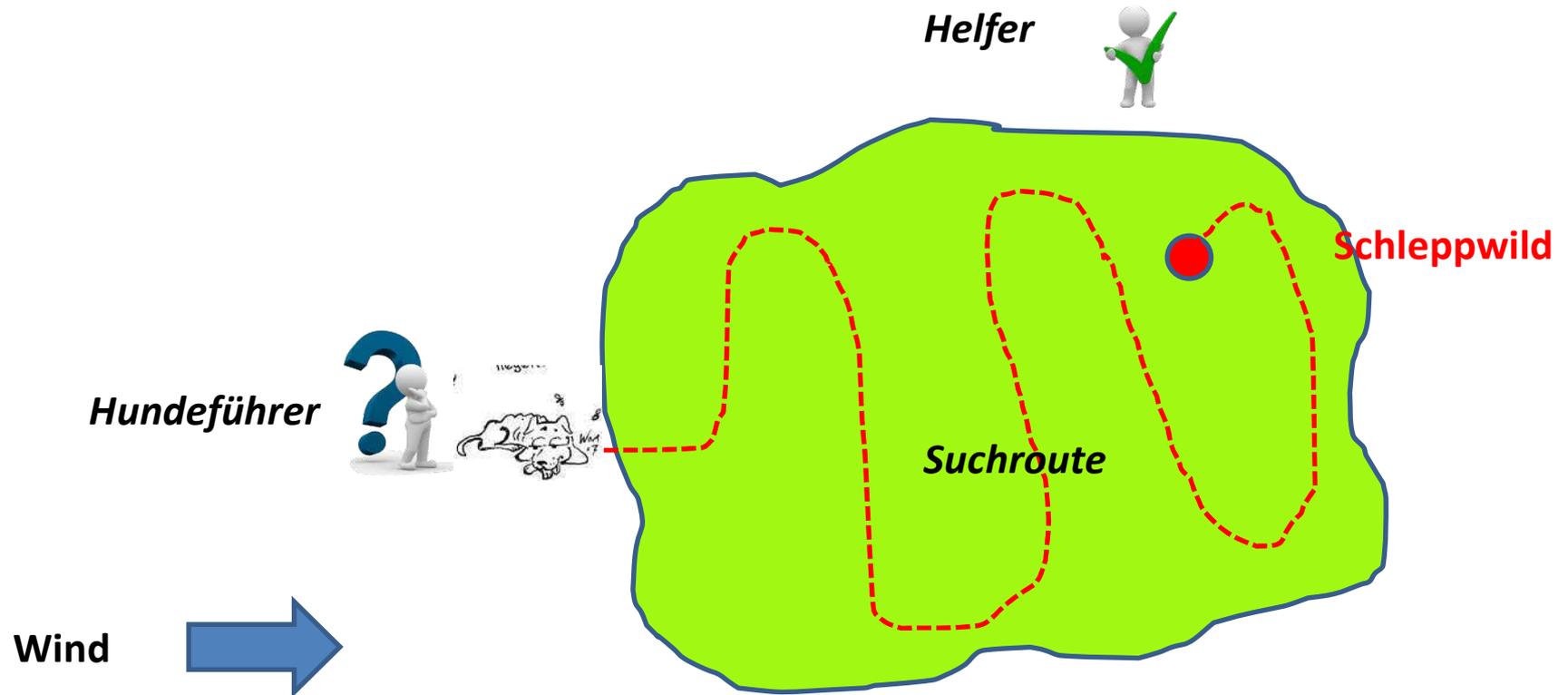
Verlorensuche auf Wasserwild
apportieren



Vorübungen mit dem Junghund

- Grundgehorsam und Revierführigkeit
- An möglichst verschiedenes Niederwild gewöhnen
- An Wasser gewöhnen (Dressurangel)
- Verweisübungen
- Apportierübungen
- Schleppenarbeit Haar- und Federwild
- Verlorensuche Haar- und Federwild (Feldsuche)
- Schwimmfährten arbeiten mit Federwild

Anlage und Arbeiten einer Flächensuche



Stolpersteine auf der roten Fährte



Die Schweissprüfung haben wir bestanden und was erwartet uns nun auf der Nachsuche ?

A photograph showing two hunters in traditional attire, including hats and jackets, standing in a grassy field with a large tree. One hunter is leaning against the tree, and a dog is visible near its base. The second hunter stands to the right, holding a long wooden staff. The scene is set in a natural, outdoor environment.

Jetzt beginnt der zweite und
schwierigere Teil der Nachsuche-
ausbildung – die Praxis!

Durch praktische Erfahrung lernen

Zur Hetze schnallen

- Erst nach Überprüfung des Wundbettes wird der Hund gegebenenfalls zur Hetze geschnallt
- Das Wild muss beim Schnallen ausser Sicht sein
- Die erste Hetze muss für den noch unerfahrenen Hund unbedingt erfolgreich zu Ende gebracht werden können
 - Sie ist ein prägendes Erlebnis!
- Eine Hetze muss kurz und scharf sein. Ansonsten wurden schon im Vorfeld Fehler begangen
- Hetze mit 2 Hunden kann Vorteile bringen: der erfahrene Hund zuerst, dann Junghund schnallen → der Junghund kommt so zum Erfolg!



Wir müssen uns vor dem Schnallen sicher sein, dass das verletzte Wild sich dem Junghund auch stellt.

Geeignet dafür sind Frischlinge, Überläufer, Hirsche, oder schwerkrankes Wild.

Der Hund stellt

- Der Laut des Hundes wechselt jetzt vom hellen Hetzlaut zum tieferen und kräftigen, bösen Standlaut
 - Nun gilt es leise und vorsichtig und gegen den Wind die Bail anzugehen. Lasst Euch Zeit dabei
 - Sucht eine günstige Fangschussposition
 - Ist diese erreicht, soll der stellende Hund von Euch nichts mitbekommen und das kranke Wild weiterhin stellen
 - Es lohnt sich, bei dieser ersten „Hatz mit Stellen“ Nerven zu bewahren. Der Hund macht hier seine erste Erfahrung, dass er in der Lage ist, das kranke Wild selbstständig zu stellen und seinen Herrn zu rufen
- Das ist ein prägendes Erlebnis!



Ihr solltet am Laut des Hundes erkennen können, ob sich das kranke Stück noch hin und her bewegt, langsam oder schnell flüchtet. Wenn sich krankes Wild stellt, hört ihr bösen und kräftigen Standlaut mit kurzer Lautunterbrechung

Das Antragen des Fangschusses

- Das Antragen des Fangschusses, wenn der Hund stellt, ist oft heikel
- Sehr wildscharfe Hunde bedrängen das kranke Wild oder fassen es und versuchen, dieses niederzuziehen
- Vermeidet unnötige und hastige Bewegungen oder Lärm beim Angehen der Bail
- Lasst euch Zeit und wartet mit dem Fangschuss ab, bis der Abstand des Hundes zum kranken Wild gross genug ist
- Der Fangschuss muss das kranke Wild sofort verenden lassen (persönlich bevorzuge ich den Schuss aufs breitstehende Stück etwas vorn aufs Blatt!)



Wenn nicht ausdrücklich mit den Schützen vereinbart, gibt nur der Hundeführer den Fangschuss, wenn der Hund das kranke Wild stellt!

Er kennt das Verhalten seines Hundes beim Stellen am besten!



Nachsuchen bei Regen und
Sonnenschein nach dem Motto...

*Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur falsche
Ausrüstung!*

Wie wirken sich Sonne, Wind, Tau, Regen und Schnee auf Pirschzeichen und Suche aus?

- Die Einwirkung der Sonnenstrahlung (Hitze) entzieht dem Schweiß Wasser und trocknet ihn aus
- Der Wind trocknet den Schweiß ebenfalls aus, trägt Blätter, etc. fort
- Tau weicht den Schweiß auf, verflüssigt ihn und lässt ihn abtropfen
- Regen in geringer Menge schliesst den Schweiß auf → **Vorteil**
Starkregen spült den Schweiß vollständig weg → **Nachteil**
- Schnee und Kälte verschliessen den Schweiß. Die Hundsnase riecht ihn nicht mehr oder nur sehr schwach



Wehe dem Hund, der nicht gelernt hat,
der Fährte zu folgen, er kommt nie ans
verletzte Stück Wild!



Die topographischen Verhältnisse
auf Nachsuchen können einfach sein
– oder fordern bis zur Aufgabe!

Topographie, Boden und Vegetation

- Nachsuchen in gebirgiger (felsiger) Topographie verlangen entsprechende alpine technische Kenntnisse und Erfahrung
- Bodenarten wirken sich unterschiedlich auf die Suchleistung des Hundes aus. Entscheidend sind ihre Körnung und Bindemittel
- Dichteste Vegetation, Legföhren-, Alpenerlen- und Maisfelder, Dornenverhaue, Sümpfe etc. können Hund und Führer fordern/ überfordern



Wehe dem Hundeführer, welcher diese besonderen Gegebenheiten nicht in die Grundausbildung des Hundes, aber auch für sich selbst mit einbezogen hat!

Nachsuchen verlangen vom Gespann Leistungen wie beim Spitzensport!



Spitzensportler für die Nachsuche

- Die gründliche Nachsuche verlangt eine sehr gute Kondition / Konstitution von Hund und Führer
- Nur regelmässiges und ganzjähriges Konditionstraining ermöglicht Topleistungen auf der Nachsuche
- Regelmässiges Schiesstraining sichert den Nachsuchenerfolg
- Eine vollständige und funktionsfähige Ausrüstung von Hund und Führer sind ein Muss
- Vertiefte, langjährige jagdliche Erfahrung von Hund und Führer helfen, erfolgreich auf Nachsuchen zu sein
- Die Nachsuche steht immer an 1. Stelle, dann erst kommt die Jagd
- Ständige Weiterbildung von Hund und Führer sind Verpflichtung!



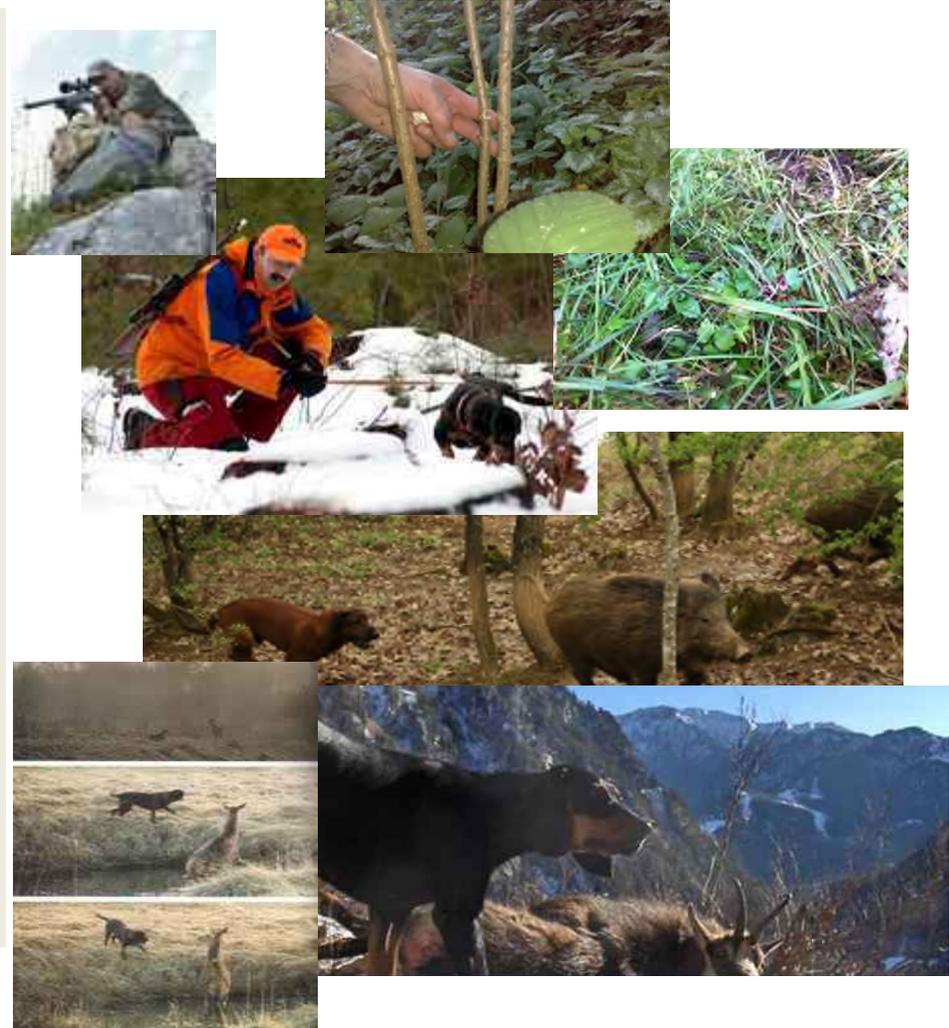
Ein, zwei Nachsuchen immer Jahr und hin und wieder etwas üben machen noch lange kein Nachsuchenteam! Wer sich dieser Aufgabe widmen will, macht dies aus tiefer Überzeugung, mit Passion und bereitet sich und seinen Hund auf diese Arbeit professionell vor!

A red puzzle piece with a white cross in the center is the focal point, surrounded by other grey puzzle pieces. The background is a light, textured grey.

Verletztes Wild nachsuchen verlangt
die Fähigkeit, Hergang und Situation
gründlich analysieren zu können!

Analyse der Schussverletzung etc. und daraus resultierend Nachsucheverlauf

- Was ist vor und während der Schussabgabe passiert?
- Wie hat das Wild gezeichnet?
- Fluchtrichtung?
- Verhalten der Jäger nach dem Schuss?
- Hat es Pirschzeichen?
- Welche Schussverletzung hat das Wild?
- Tageszeit / Wetter / Örtlichkeit / Gefahrenstellen?
- Was erwartet uns als Gespann voraussichtlich für eine Nachsuche?
- Auf der Fährte verwiesene Pirschzeichen in Analyse einfließen lassen → evtl. Vorgehen bei der Nachsuche laufend anpassen!





Jedes verletzte
Wild gehört
nachgesucht,
aber...

...jede Wildart beansprucht etwas andere Lebensräume und zeigt ein unterschiedliches Verhalten

Gams- und Steinwild

- Gams- und Steinwild beanspruchen vorwiegend alpinen Lebensraum
- Bei Gefahr oder wenn sie verletzt werden, suchen sie oft Schutz in unzugänglichem Fels
- Nachsuchen auf diese zwei Wildarten verlangen alpine Erfahrung
- Gamswild kann sehr wehrhaft sein

Rotwild

- Rotwild beansprucht sowohl Lebensräume in den Niederungen aber auch im alpinen Raum.
- Felsen meiden sie jedoch meistens und suchen bei Gefahr ihr Heil in der Flucht
- Ihr Wundbett finden wir sehr oft im Dickicht , Latschen- und Alpenerlenfeld

Rehwild

- Rehwild ist ein Bewohner der Feld-Waldränder. Auch in den Alpen
- Bei Gefahr zieht es sich in dichtes Gebüsch zurück
- Verletzt zieht es dort ein Gewirr von Fährten
- Es verlässt auch bei Hetzen diese Dickichte oft nur ungern und kreist

Schwarzwild

- Ist ein Bewohner des Flachlandes und der Voralpen
- Tageseinstände sind Dickicht, Maisschläge etc., wo es meistens auch ins Wundbett geht
- Bei Gefahr / Verletzung flieht es oft sehr weit
- Schwarzwild ist ein sehr wehrhaftes Wild

Niederwild

- Niederwild wird meistens mit Schrot beschossen
- Diese Schussverletzungen ergeben wenig Pirschzeichen
- Raubwild ist wehrhaft und verteidigt sich gegen den Hund standhaft
- Flugwild fliegt nach dem Beschuss oft noch weite Strecken
- Nachsuchen auf diese Wildarten können sehr anspruchsvoll für Hund und Führer werden
- Diesen Wildarten verdienen die gleiche Sorgfalt bei Nachsuchen



Eine gute Nachsucheorganisation
entscheidet sehr oft über Erfolg oder
Nichterfolg einer Nachsuche!

Nachsucheorganisation

Pikettliste Surselva Hochjagd 2013

Einsatzleitung Frau Caminada Andrea 081 931 17 68

Blaue Gruppe G= Pikettdienst Vorabend 18.00 Uhr bis anderntags 18.00 Uhr

x Name, Vorname: Hundeführer welche Junghundeführer mitnehmen dürfen.

Rote Gruppe X= Pikettdienst Vorabend 21.00 - 22.00 Uhr sowie am Piketttag 12.00 - 15.00 Uhr

Bereitschaft während dem Jagdunterbruch nachzusuchen

Bereitschaft nach Beendigung der Hochjagd nachzusuchen

Hundeführer	Telefon	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Unterbr.	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo		
x Accola Erhard, Fläsch	079 357 21 59	G	G		G		G				G				G								G				
Bleiker - Grunder Yvonne	076 561 21 43	G			G	G		G																			
Casanova Pius, Lumbrin	079 429 07 87	G	G	G	G						G	G	G			G	G	G	G								
Caviezel Pius, Vrin	079 778 48 72				G						G				G						G		G	G	G		
Caprèz Gion, Flem	079 611 40 73 / 081 911 28 67			G	G						G	G	G	G						G	G						
Caviezel Tarzsius, Davos	079 610 23 70 / 081 941 10 33	G	G	G	G	G														G	G	G	G	G	G		
x Felix Jakob, Haldenstein	079 682 26 54	G	G	G				G	G	Ja												G	G	G	Ja		
x Giger Werner, Molinis	079 543 43 37 / 079 346 06 45	G	G	G	G	G	G	G	G	Ja		G								G	G		G	G	G		
Giger Patrizia, Zignau	076 498 95 72 / 081 943 25 67	G	G	G				G	Ja			G		G						G		G		G	Ja		
Giger Remo, Zignau	079 221 29 10	G	G		G	G	G		Ja			G		G	G					G		G		G	Ja		
Grunder Hans-Ueli	079 667 85 92		G	G			G				G	G	G														
x Levy Rene, Sedrun	079 216 51 48 / 081 949 23 01	G	G					G			G	G								G	G						
Liechi Walter, Ilanz	079 631 48 53 / 081 925 33 80	G	G		G			G	Ja		G	G	G									G			Ja		
x Müller Hans, Duvin	079 407 52 16 / 081 931 35 23		G	G					Ja			G	G											G	Ja		
Manetsch Daniel, Disentis	079 684 25 59 / 081 947 40 64	G			G			G			G		G		G							G					
Meier Peter, Lumbrin	076 421 92 76		G	G	G	G	G					G	G	G								G		G	G		
Peng Daniel, Vals	079 773 43 00 / 081 935 15 12			G	G	G						G	G								G	G					
x Schnider Edi, Vals	079 389 54 17 / 081 935 17 40	G	G	G	G	G	G	G	Ja		G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G		
Sax Kaspar, Obersaxen	081 933 14 13 / 079 333 28 07								Ja														G	G	G		
Schmid Guido, Vals	079 429 31 60 / 076 505 57 84		G		G		G		Ja			G		G								G		G	Ja		
Junghundeführer																											
Seeli Patrick	079 475 13 54	G	G	G	G	G	G	G			G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G		

Wildhut

x Caminada Arnold, Vrin	079 468 69 76	Einsatz gem. Weisung AJF																									
Derungs Gieri, Ilanz	079 338 77 42 / 081 925 21 22	Einsatz gem. Weisung AJF																									
Hunger Daniel, Waltensburg	079 438 24 73 / 081 941 15 29	Einsatz gem. Weisung AJF																									
Jörimann Ueli, Trun	079 204 90 08	Einsatz gem. Weisung AJF																									
Bundi Gion, Zignau	078 609 99 37	Einsatz gem. Weisung AJF																									
x Schmid Moritz, Vals	076 559 03 92 / 081 935 14 17	Einsatz gem. Weisung AJF																									

Nach Beendigung der Jagd sind die Nachsucheberichte an WH Werner Degonda resp. WH Arnold Caminada zu schicken.
Abgabedatum beachten!

Das Aufgebot für eine Nachsuche erfolgt grundsätzlich Immer über die Zentrale! Erfolgt - In Ausnahmefällen - ein Aufgebot direkt, muss die Zentrale vor Beginn der Nachsuche über den Einsatz informiert werden! Nach der Nachsuche muss sofort eine Rückmeldung an die Zentrale erfolgen. Die Information (vor und nach der Nachsuche) und die Zusammenarbeit mit der Wildhut wird empfohlen!

Eine gründliche Nachsuche wird organisiert!

- Die Nachsuche leitet der Hundeführer
- Er analysiert den Sachverhalt
- Die Aufgaben an die Jäger werden nur von ihm zugewiesen
- Er gibt die Verhaltensregeln unter den Mitwirkenden bekannt
- Er bestimmt den Nachsuchenablauf
- Die Kommunikation (Handy / Funk) wird untereinander abgesprochen
- Er ist Kontaktmann zur Jagdaufsicht / Schweisshundezentrale
- Er führt das Nachsuchenprotokoll



Der Nachsuchführer ist eine Persönlichkeit und gewohnt, Nachsuchen zu organisieren und Nachsuchenbeteiligte fair aber konsequent zu führen!



Unfälle auf der Nachsuche würden
sich meistens vermeiden lassen,
aber...

Unfälle passieren leider immer wieder, weil...

- man sein Handwerk nicht beherrscht
- nicht klar ist, was uns erwartet
- man vorgängig keine klaren Absprachen untereinander getroffen hat
- man den Auftrag nicht verstanden hat / sich nicht daran hält
- man sich und seine Fähigkeiten überschätzt
- man die Situation / die Gegebenheiten unterschätzt
- man sich nicht unterordnen kann
- man schlecht ausgerüstet ist



Der Nachsuchenfürher ist
weder Polizist noch Richter!



Der Schweisshundeführer klagt nicht an und richtet nicht...



... weil seine Aufgabe nur darin besteht, durch die Jagd
verletztes Wild, im Dienste der Jäger mit seinem Hund zu
suchen und möglichst rasch von seinen Qualen zu erlösen!